

Vorwort

Dieses Praxisbuch ist zustande gekommen unter Mithilfe vieler Personen, die die Biografiearbeit mit geistig behinderten Menschen in zahlreichen Kursen und Einzelarbeitssettings erprobt haben. Ich möchte an dieser Stelle vor allem folgenden Personen danken: Katharina Böhm und Verena Voß, die in einer Seniorentagesstätte einer Würzburger Einrichtung erste „Gehversuche“ mit dieser Arbeitsmethode machten. Tanja Abresch, Jens Bechtold, Daniel Gruber, Tanja Kneibert, Kathrin Müller und Petra Schürmann, ohne deren Unterstützung die Planung und Durchführung biografischer Einzelarbeit und Gruppenarbeit in Werkstätten und Wohneinrichtungen der Region Südpfalz nicht realisierbar gewesen wäre. Außerdem danke ich den beteiligten Einrichtungen der Behindertenhilfe, die die modellhafte Erprobung der Biografiearbeit mit geistig behinderten Menschen mit regem Interesse und großer Aufgeschlossenheit begleitet haben.

Im Buch sprechen wir meistens von „behinderten Menschen“ und nur selten von „Menschen mit Behinderung“, weil das Adjektiv „behindert“ zum Ausdruck bringt, dass Behinderung nicht nur als Persönlichkeitsmerkmal („Behindert-Sein“), sondern auch als Vorgang zu verstehen ist, den das soziale Umfeld bewirkt („Behindert-Werden“).

Als Autorenteam, das aus Frauen und Männern besteht, haben wir uns dazu entschlossen, in diesem Buch sowohl die männliche als auch die weibliche Form zu benutzen. Im Text haben wir diesen Entschluss nach dem Zufallsprinzip umgesetzt. Das nicht genannte Geschlecht ist deshalb selbstverständlich jeweils mit gemeint.

Landau, im Februar 2004
Christian Lindmeier

Inhalt

<i>Einleitung</i>	11
Pädagogische Biografieforschung und biografisch orientierte Bildungsarbeit	12
Biografisches Lernen als bewusste Auseinandersetzung mit der eigenen Lebensgeschichte	15
Biografiearbeit mit geistig behinderten Menschen	18
Zum weiteren Aufbau des Buches	21
<i>1. Konzeptionelle Überlegungen zur Biografiearbeit mit geistig behinderten Menschen</i>	23
Grundannahmen und Zielsetzungen biografischer Arbeit in unterschiedlichen Praxisfeldern.....	24
Der didaktisch-methodische Ansatz biografischen Lernens	30
Professionelles Handeln in der Biografiearbeit als Moderation	36
Die Ausgangslage der Biografiearbeit mit geistig behinderten Menschen	39
<i>2. Biografische Gruppenarbeit in Erwachsenenbildungskursen</i>	45
Vorbereitungen bei bestehenden Gruppen.....	46
Vorbereitung auf einen Kurs.....	47
Das erste Treffen.....	53
Die weiteren Treffen.....	58
Anforderungen an die Moderatoren.....	66
Methoden für die Arbeit mit Gruppen	69
Fertigstellen von Andenken	72
Abschluss des Kurses.....	72
<i>3. Biografiearbeit mit einzelnen Personen</i>	73
Vorbereitung.....	75
Das erste Treffen.....	77

Zielsetzung und Verlauf der weiteren Treffen.....	80
Dokumentation/Bewahren der Erinnerungen.....	88
Gestaltung der Treffen (Rituale und Atmosphäre)	90
Anforderungen an die Moderatoren.....	92
Methoden für die Einzelarbeit	94
Den Ausstieg vorbereiten.....	97
Das letzte Treffen	99
Gegenwartsbezug und Biografiearbeit im Alltag.....	99

4. *Geistig behinderte Menschen mit demenziellen Erkrankungen – Annäherungsmöglichkeiten über die Biografie*

Einige Informationen zur Demenz.....	103
Demenzielle Erkrankungen bei geistig behinderten Menschen.....	104
Was hilft geistig behinderten Menschen mit Demenz (und denen, die sie betreuen)?	105
Vom Nutzen der Biografie für das Leben mit Demenz	109
Zur Praxis der Erinnerungspflege	110
Abschließende Bemerkungen	117

5. *Biografieorientierung im Rahmen der Enthospitalisierung geistig behinderter Menschen*

Zustand unverändert	120
Die Lebensgeschichte von Anne T.	121
Die Bedeutung der Angehörigen	126
Erinnerungen an den Aufenthalt im psychiatrischen Krankenhaus	128
Biografieorientierte Arbeit oder rehistorisierende Diagnostik?	129

6. *Methodensammlung*

Hinweise zur Methodensammlung	133
Räumlichkeiten zur Durchführung der Methoden	134
Zielsetzung der Methoden	135
Methoden	135

Methodenverzeichnis	160
Literatur	161